

MEERESFRAUEN

für Lara und Carmina

Meeresfrauen gibt es überall
sie haben trockene Haut
fleckige Lippen
Augenringe
eine heisere Stimme

Meeresfrauen haben Knochen aus Salz und Hände aus Sand
ihr Geschlecht ist schaumig und weiß
ihr Haar kräftig wie Algenlianen
(so wie alles was sie denken)

sie sind fest und durchlässig
großzügig und spröde
salzig und transparent

hier in Wien tragen sie den Kopf hoch, die Gedanken tief
(wie das Wasser das sie an den Strand ihres privaten Ozeans schleppen)
hier in Wien verkauft man Meerwasser in Flaschen
die Frauen stehen Schlange in den Apotheken und nehmen es in Hand- und Aktentaschen mit
im Handschuhfach des Autos
im Gepäckträger des Fahrrads
alle zwei drei Stunden sprühen sie sich einen Schwall davon in die Kehle
schlucken und atmen erleichtert auf
eine Minute lang verschwinden die Augenringe
die Flecken auf den Lippen
die Heiserkeit

man sollte sich eine CD mit Meeresrauschen kaufen

sagt eine von ihnen

ich habe im Internet ein mp3-file gefunden das 45 Sekunden lang dauert

sagt eine andere in vertraulichem Ton

so groß ist der Ozean

so liebevoll und selbstsicher

so blau wie die Ruhe

so bewegt wie die Bestürzung

so tief wie die Befremdung

so weit weg von den Ehemännern und Kindern die nicht aus Meersalz sind

so sehr gehört der Ozean zu ihnen dass man ebenso leiden möchte wie sie

während ich aus Mitleid mit ihnen new age-Musik mit Meeresrauschen suche

habe ich ein Gedicht geschrieben

möge es ein wenig so klingen wie die Brandung im Blick dieser Frauen

mögen sie die Augen schließen und Wellen und Möwen entfachen

den Sand den der Wind mit sich trägt wie ein riesiges Leintuch

das ferne Schiff

mögen sie uns an einem sonnigen Tag von ihrem Meer singen

uns die wir aus Erde sind.

(übrigens:

ich habe immer gedacht ich sei eine Meeresfrau

doch bin ich ein Wassertropfen)

© Autorin: Cristina Rascón (Mexiko, 1976)

© Übersetzung: Eva Srna, 2007